



Ein kleiner Tropfen und seine große Geschichte

*Im Amselpark, zwischen
Völkerschlachtdenkmal und der
Gartenvorstadt Leipzig Marienbrunn
findet man in einer Senke die
Namensgeberin des kleinen, aber feinen
Stadtviertels: die Marienquelle.*

Start des Verkaufs ist der
24. Juni 2021
zum Fest an der Marienquelle

Und: Einer der Schwerpunkte der Arbeit des hiesigen Bürgervereins „Freunde von Marienbrunn“ ist die Pflege und Sanierung dieser Quelle und die Bewahrung und Weiterverbreitung seiner sagenhaften Geschichte. So wurde durch das Grünflächenamt die Brunnenstube neu gesetzt und herabgestürzte Findlinge wieder an ihren alten Platz verbracht. Die ortsansässige Schlosserei Dick spendierte eine neue schmiedeeiserne Gittertür, und der Verein ließ die Brunneninschrift durch einen Steinmetz restaurieren.

Für unseren Vorsitzenden Gerd Voigt ist „seine Marienquelle“ mehr als das, sie ist echtes Herzensbedürfnis und inspiriert ihn zu immer neuen Ideen.

Und bei den Ideen bleibt es nicht: Sie werden realisiert!

Das Brunnenhaus und seine Sanierung ist dafür beredtes und nun auch fassbares Beispiel.

Auf einem der vielen Spaziergänge zur Marienquelle traf Gerd Herrn Forßbohm, und man kam ins Gespräch ...

Das Ergebnis war der Bau eines neuen Brunnenkastens nach historischen Bildern durch die Firma Forßbohm & Söhne. Und diese Arbeit wurde dem Verein als Geschenk zugeeignet!!!

Aber unser Gerd war noch lange nicht am Ende seiner Inspirationen:

Das alte Holz des Brunnenkastens wurde geborgen und auch ein Teil der vermutlich ersten Wasserleitung in die Stadt – ein Teile eines gut erhaltenen Wasserrohrs aus Holz. Diese Hohlrohre befinden sich jetzt in der Obhut des Denkmalschutzes und werden auf ihr Alter untersucht.

Aber da gab es ja noch das geborgene Eichenholz aus der Brunnenstube.

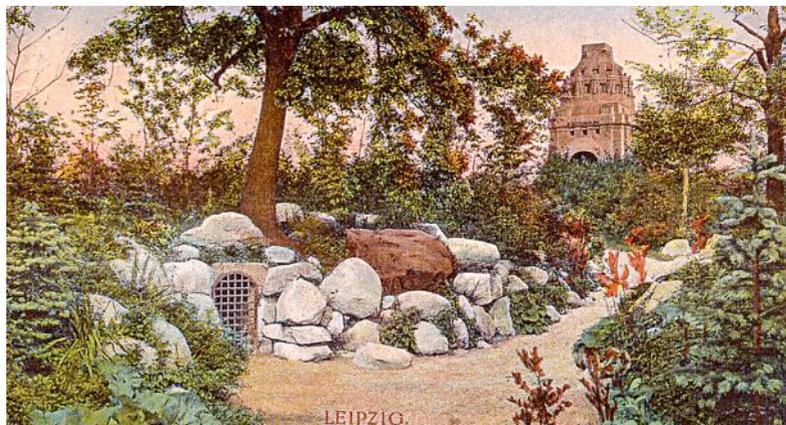
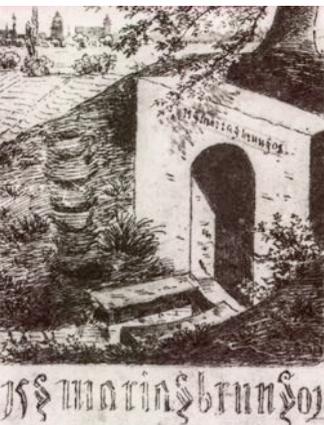
Und – wie alt ist das eigentlich?

Es folgten verschiedenste Kontaktaufnahmen, und letztendlich fand der Verein in Herrn Dr. Heußner einen kompetenten Wissenschaftler für derartige Altersbestimmungen. Alle warteten gespannt auf das Ergebnis: Das Holz stammt von einer Eiche, die um 1757 gefällt wurde.

Das deckt sich auch mit einem Kupferstich von 1760, eine der ersten Abbildungen des „Gesundbrunnens“ im Süden von Leipzig.

Es sei nicht nur am Rande erwähnt: Auch Dr. Heußner verzichtete für unseren Verein und seine Arbeit auf sein Honorar!

Aber die Geschichte ist immer noch nicht zu Ende.



Wie lassen sich diese tollen Ergebnisse und Informationen festhalten, um immer in Erinnerung zu bleiben?

Marienquelle, Wasser, Wassertropfen – schließlich bin ich ja gelernter Tischler, dachte sich Gerd.

So wurde die Idee geboren, aus einem Teil des alten Holzes kleine Tropfen zu formen, sie mit dem Bild von „Maria mit dem Reh“ zu schmücken und mit einem Lederbändchen zu einem Kettchen zu vollenden.

Davon gibt es nun eine limitierte Auflage von 110 Exemplaren mit einem Zertifikat über die Herkunft und das Alter des Holzes. Anlass dafür ist die Vorbereitung des 110jährigen Jubiläums der Gartenvorstadt Marienbrunn im Jahre 2023. Start des Verkaufs ist der 24. Juni 2021 zum Fest an der Marienquelle. Dabei werden wir die Mitglieder des Vereins bevorzugen – bitte beim Vorstand anmelden (Posteinwurf, Kontaktformular der Vereins-Homepage www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de).

Die Ketten können zum symbolischen Preis von 14,41 € erworben werden (von 1441 datiert die Sage von Maria, die mit dem Wasser der Marienquelle die Aussätzigen im Johannishospital erfolgreich behandelte und dann auf einem weißen Reh in den Wald von Connewitz verschwand).

Da die Einnahmen den Aktivitäten des Vereins zugute kommen, ist den Käufern des exquisiten Schmuckstücks natürlich keine Obergrenze gesetzt. Schließlich jährt sich Marias Geschichte nun zum 580. Male.

So wurde aus einem kleinen Tropfen eine wirklich große Geschichte.